

37/17/10521

Dr. Mylius, Helmut

26 108

31370

222 228

Fotokopien der Aut.

Jefferis für Sp. K. 12. 11 Dr. H. K. 11

10521	Polizeipräsidium Stuttgart 17. Pol.-Revier, Meldestelle Einlieferungsart	26. Juli 1948 Einlieferungstag	M Buchstabe
-------	--	-----------------------------------	----------------

Meldebogen

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946

37/17

Deutlich und lesbar ausfüllen (Druckbuchstaben)! Dickumrahmtes nicht ausfüllen! Jede Frage ist zu beantworten!

Zuname Dr. jur. Mylius Vornamen Kelwin Beruf Präsident von
Wohnort Bietigheim Straße Im sonnigen Winkel 15
Geburtsdatum 10. 11. 91 Geburtsort Bietigheim Familienstand ledig / verheiratet / verwitwet / geschieden
Wohnte seit 1933: a) Frankfurt/Main von 1931 bis 1933
b) Bietigheim von 1933 bis 1939
c) Meinrad, Dr. Fiedler von 1939 bis 1945

1.	Waren Sie jemals Angehöriger, Anwärter, Mitglied, förderndes Mitglied der:	Ja oder Nein	Höchst Mitgliedsbeitrag monatlich RM	von	bis	Mitglieds-Nr.	Höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber	Bezeichnung	von	bis	Klasse oder Teil B
a	NSDAP	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
b	Allg. SS	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
c	Waffen-SS	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
d	Gestapo	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
e	SD (Sicherheitsdienst) der SS*	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
f	Geheime Feldpolizei	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
g	SA	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
h	NSKK (NS-Kraftfahr-Korps)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
i	NSFK (NS-Flieger-Korps)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
k	NSF (NS-Frauenschaft)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
l	NSDStB (NS-Studentenbund)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
m	NSDoB (NS-Dozentenbund)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
n	HJ	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
o	BdM	/	/	/	/	/	/	/	/	/	

* Hier ist auch nebenamtliche Mitarbeit, z. B. Vertrauensmann, aufzuführen.

2.	Gehörten Sie außer Ziffer 1. einer Naziorganisation gemäß Anhang zum Gesetz an?*			Höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber			_____
	Bezeichnung	von	bis	Bezeichnung	von	bis	
a	/ <i>kein</i>			/			
b							
c							
d							
e							
f							
g							

Es ist jedem freigestellt, hier auch die Zugehörigkeit zu anderen Organisationen nachzuweisen.

3. Waren Sie Träger von Parteausszeichnungen (Parteiorden), Empfänger von Ehrensold oder sonstiger Parteibegünstigungen? Welcher? nein

4. Hatten Sie irgendwann Vorteile durch Ihre Mitgliedschaft bei einer Naziorganisation (z. B. durch Zuschüsse, durch Sonderzuteilungen der Wirtschaftsgruppe, Beförderungen, UK-Stellung u. ä.)? Welche? nein

5. Machten Sie jemals finanzielle Zuwendungen an die NSDAP oder eine sonstige Naziorganisation? an welche? in welchen Jahren? insgesamt RM: nein

Auf Grund des abgegebenen Meldebogens
- Vom Gesetz nicht betroffen -

Sprechkammer
Der öffentliche Kläger
Stunt auf

Beurteilt
30. Aug. 1948
Datum

Benachrichtigungskarte ab am: 30. Aug. 1948
Hauptsch. d. Be. 11.11.

6. Zugehörigkeit zur Wehrmacht, Polizeiformationen, RAD, OT, Transportgruppe Speer u. ä.

	Genauere Bezeichnung der Formation	Höchster erreichter Rang	ab wann
a	<i>10. Btl. 16</i>	<i>May 1. Rte.</i>	<i>Freiwillig Nov 1939</i>
b			
c	Waren Sie NS-Führungsoffizier (auch wenn nicht bestätigt)? <i>nein</i> von _____ bis _____		
d	Waren Sie Generalstabsoffizier? _____ Rang _____ von _____ bis _____		

Klasse
oder
Teil B

7.	In welchen Organisationen (Wirtschaft, Wohlfahrt) bekleideten Sie ein Haupt-, Neben- oder Ehrenamt?	Höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertrittungsweise oder ehrenhalber
	Bezeichnung von bis	Bezeichnung von bis
a	<i>nein</i>	
b		
c		
d		
e		
f		

8. Angaben über Ihre Haupttätigkeit, Einkommen und Vermögen seit 1932

Ziffer	Jahr	Waren Sie selbständig oder Arbeitnehmer?	Falls selbständig, Zahl der Beschäftigten	Stellung oder Dienstbezeichnung als Arbeiter, Handwerker, Angestellter, Beamter, Vorstand, Gesellschafter, Aufsichtsrat, Unternehmer, freier Beruf usw.	Firma des Arbeitgebers oder eigene Firma bzw. Berufsbezeichnung mit Anschrift	Steuerpflichtiges Gesamteinkommen des Betroffenen RM	Steuerpflichtiges Vermögen des Betroffenen RM
a	1932	<i>sebst.</i>		<i>juristischer Ratgeber</i>	<i>Hofen, Hofen & Partner</i>	<i>4.000</i>	
b	1934	<i>sebst.</i>			<i>dt. Reichsbank</i>		
c	1938	<i>sebst.</i>					
d	1943	<i>sebst.</i>		<i>Familienmitglied</i>			
e	1945	<i>sebst.</i>					

9. Haben Sie Unternehmen oder Betriebe betreut oder kontrolliert? *nein* Welche? _____

10. Wurden Ihnen von Staat, Partei, Wirtschaft oder ähnlichen Organisationen bisher nicht aufgeführte Titel, Dienstränge oder -bezeichnungen verliehen? _____ Welche? _____

11. Lläuft oder liet für Sie bereits ein Prüfungsverfahren? *nein* Ak-Zeich.? *dt. Parteiangehörigkeit*
Wo? *in Celle* *Ant. 1* Mit welchem Ergebnis? *keine*

12. Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung schriftlich genehmigt? *ja* Vorläufig? _____
Endgültig? _____ Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung abgelehnt? _____

Durch welche örtliche Militärregierung und wann wurde Ihre Beschäftigung genehmigt oder abgelehnt?

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der von mir gemachten Angaben. Falsche oder irreführende oder unvollständige Angaben werden gemäß Art. 65 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

13. In welche Gruppe des Gesetzes gliedern Sie sich ein? _____

Falls Sie glauben, daß das Gesetz nicht auf Sie Anwendung findet, geben Sie Gründe an:

Keine politische Partei angehört. Ich habe während Kriegszeit gegen die Nation gekämpft. Ich habe meine eigene Unternehmung geleitet.

14. Bemerkungen: *Teil Ant. 2-6. Frage ist richtig beantwortet. Mit Handwritten text.*

26. Juli 1948
Datum

Unterschrift:

Name

Vorname

Entnazifizierungskammer für Juristen
Celle-Stadt
~~XXXXXX~~

Celle, den 7. Oktober 1947
19

Der Vorsitzende

Vollst. (jur.)	1947	10/10
Eing. - 2. AUG 1947		A
Spruchk. Stgt. Zentr. Gesen. Stelle		

Anil 1

Bescheinigung.

Dr. jur. Helmuth Mylius z. Zt. Celle, Witteringerstrasse 128
ist im Februar 1946 von der Intelligence Branch C.C.G. in Minden
überprüft worden mit dem Ergebnis "No objection".
Er hat weder der NSDAP noch einer ihrer Gliederungen angehört,
war vielmehr Mitglied einer Widerstandsbewegung.

Entnazifizierungskammer
Celle-Stadt
Der Vorsitzende der Justiz-
und Juristenkammer Celle.

Dr. Erdick
Oberlandesgerichtsrat

Berlin-Charlottenburg 9.
Reichsstrasse 106.

Den 29. November 1945.

Eing. - 2. AUG. 1945

Spruchk. Stgt. Zentr. Inst. d. G.

Eidesstattliche Erklärung

Ich bin mit dem am 10. November 1891 in Berlin geborenen Kaufmann Dr. Helmuth Mylius, z. Zt. wohnhaft in Nentershausen, Bez. Cassel, seit meiner Kindheit befreundet und soweit die äusseren Lebensumstände es zuliessen, in Kontakt geblieben.

Mylius war nach meiner Kenntniss stets ein entschiedener Gegner der N.S.D.A P. gewesen; ich halte es daher für ausgeschlossen, dass Mylius jemals der N.S.D A.P. oder einer ihrer Gliederungen angehört hat.

Im Gegenteil, Herr Dr. Mylius hat schon vor 1933 und besonders nach der Usurpation Hitlers aktiv an Versuchen mitgewirkt, dieses System zu stürzen. Ich selbst wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer schweren Zuchthausstrafe verurteilt und bin heute anerkanntes Opfer des Faschismus.

Wie durch ein Wunder ist Mylius davor bewahrt geblieben, in den Prozess mit verwickelt zu werden, der in dreitägiger Verhandlung gegen mich und meine Frau vor dem Volksgerichtshof auf Grund einer 69 Seiten langen Anklageschrift geführt wurde. Herr Dr. Mylius gehört zu den relativ wenigen Menschen in Deutschland, die sich stets ein klares, objektives Urteil über die wirklichen politischen Verhältnisse bildete.n.

M. Amin

z. Zt. Dramaturg am Berliner
Rundfunk.

HERBERT BLANK

②4 Hamburg 39, den 3.1.47.

Jean - Pauls - Weg 21

Fernruf 20305

27 7551

VOIT (F) KANTONEN (F) BR/PO

Eing - 2. AUG 1947

Spruchk. Stgt. Land. (F) Sch. (F) 10

Erklärung

Zuvor einige persönliche Notizen:

Vom 2. Mai - 9. September 1933 wurde ich zum ersten Male von der Gestapo im Konzentrationslager Columbia, Berlin, festgehalten. Am 25. Februar 1935 zum zweiten Male verhaftet, verurteilte mich das Volksgericht Berlin (2. Senat) am 18. Oktober des Jahres wegen Hochverrat zu vier Jahren Zuchthaus. Nach Verbüßung der Strafhaft kam ich sofort in KZ.-Haft (Sachsenhausen, Ravensbrück) und wurde erst am 2. Mai 1945 durch alliierte Truppen befreit. Im ganzen war ich also fast elf Jahre in Hitler-Haft. Am 20. Oktober 1942 wurden meine Frau und mein damals elfjähriger Sohn ebenfalls dem KZ. überstellt (Sachsenhausen); auch sie wurden erst am 5. Mai 1945 durch amerikanische Truppen in Freiheit gesetzt.

Zur Sache erkläre ich:

Ich lernte Herrn Dr. Mylius, Helmuth, um die Jahreswende 1931/32 in Berlin kennen. Er war damals Führer einer radikalen Mittelstandsbewegung. Nach Hitlers Machtergreifung schlossen wir sofort ein Abkommen zur gemeinsamen Bekämpfung Hitlers unter Hintertreibung aller sonstigen Differenzen. Ich kann heute nachträglich erklären, dass Herr Dr. Mylius dieses Abkommen nicht nur gehalten hat, sondern dass es auch sehr wirkungsvoll gewesen ist. Erhärtert wurde dieses Abkommen auf einer im März 1933 stattfindenden Zusammenkunft, welche der Jungdeutsche Orden in seiner Geschäftsstelle zusammengerufen hatte. Auf diesem geheimen Meeting wurden alle Massnahmen besprochen zum Schutze unserer Anhänger, und zum Zwecke der Propaganda gegen das Dritte Reich. In Erfüllung des Vertrages haben dann Dr. Mylius und ich in meiner Berliner Wohnung, Barnimstrasse 2, mit Unterstützung meines Assistenten Emil Schäfer illegale Flugblätter entworfen, die dann von unsern Anhängern in der "Schwarzen Front" und von den Gesinnungsfreunden des Dr. Mylius verteilt wurden. Nach Entlassung aus meiner ersten Haft im September 1933 haben Dr. Mylius und ich uns im Oktober sofort wieder zusammengefunden, - wir mussten selbstverständlich nunmehr an neutralen Orten zusammenkommen, - wo abermals neue Kampfmassnahmen und Sabotagemöglichkeiten verabredet wurden. Diese sehr gute Zusammenarbeit ist dann leider durch meine im Februar 1935 erfolgte Verhaftung unterbrochen worden.

Ich freue mich heute noch, dass es Dr. Mylius gelungen ist, der Gestapo zu entgehen, obwohl ich mich noch entsinnen kann, dass er in einem Berliner Vorort sogar eine ganze Truppe nebst Waffen bei einander hatte. Es wäre wünschenswert gewesen, wir hätten damals noch mehr solche einsichtigen und vorurteilslosen antifaschistischen Aktivisten gehabt, die stets die Sache über die Person stellten und sich bei der Bekämpfung Hitlers nicht mit Parteikram aufhielten.

Herbert Blank.

Stuttgart S.
Böblingerstr. 30

VOLKSBÜCHERBIBLIOTHEK	7.6.47
Eing - 2. AUG 1947	
Sprachk.	Leitf. Gesch. d. Lit.

Lieber Herr Mylius!

Es ist mir ein besonders Bedürfnis,
nachdem wir und Sie die dunkle Zeit der
Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutsch-
land überstanden haben, daran zu erinnern,
wieviel inner und äußer Not Sie in so
freundtschaftlicher Weise mit uns geteilt haben.

Schon aus den Jahren vor 1933 sehen wir
in dem leidenschaftlichen Kampf, den Sie gegen
die sich ausbreitenden Ideen u. Tendenzen der
Hitleristen führten, einen der Faktoren, die uns
hoffen lassen, das nicht das ganze deutsche Volk
widerstandslos der Diktatur erbeulden wurde.

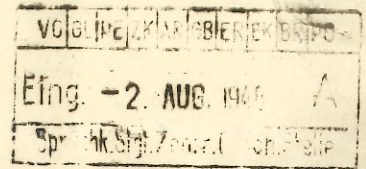
Sie erlitten dafür die Verfolgung nach der Mark-
ierung. Ich sehe noch die Briefkiste, die
von Ihrem Balkon auf den Dach führte, um
dann eine schnelle Flucht vor der SA zu er-
möglichen. Ich sehe noch Ihre blutigen, über-
mühten Gesicht, ja - nehmen Sie es mir nicht
übel - Ihre angstverzerrten Züge vor mir, als
Sie eines abends nach mehrtägiger Flucht in
völlig erschöpftem Zustand in meine Wohnung

in Berlin - Westend kamen, um sich vor der
Sie verfolgenden SA zu verbergen und Ihnen
zerreissenden Nerven etwas Ruhe zu gönnen.
Sie schliefen 16 Stunden pausenlos durch.
Später, als ich Bumpersattel erhalten hatte, war
das für Sie ein Anlass, demonstrative Bilder
von mir, einem feindseligen, zu kaufen und
Sylvester mit den Meinen im Kreis meiner
Familie mit meiner militärischen Frau zu ver-
bringen. Ihre nazifeindliche Haltung kann
dabei in starken Hassausbrüchen zum Ausdruck
Sie fühlten und dachten wie wir, die Verfeindeten.
Oft sprachen Sie dann während des Krieges von
der Notwendigkeit der Sabotage aller Hitlerbe-
fehle. Als die Gefahr einer Verhüllung und
der Konfiskation unserer Sachwerte drohte, nah-
men Sie diese in Ihre Verantwortung. Kurz vor
dem Zusammenbruch retteten Sie unser Silber u.
den Schmuck meiner Frau vor der sicheren Plün-
derung, während Ihre eigenen Sachwerte zu-
rückgelassen werden mussten. Sollten Sie je
ein Zeugnis für Ihre eindeutige antihitte-
rische Haltung und Bereitschaft brauchen,
so bitte ich Sie, dieses Schreiben in diesem

Sinn zu gebrauchen und mich und
meine Frau, die wir beide in Berlin
und in Stuttgart registriert und an-
erkannte Opfer des Faschismus sind,
unbedingt als Zeugen zu benennen.

Mit herzlichen Grüßen

Max
Manfred Pahl.



Franz R a u

Frankfurt a/M., den 15. Dezember 45.
z. Zt. Gausstraße 20.

Anl. 5

Ich stand in den Jahren 1930 - 33 in enger politischer Verbindung mit Herrn Dr. Helmut Mylius z. Zt. in Nentershausen bei Sontra und habe als einer seiner engsten Mitarbeiter an dem Kampfe gegen den Nationalsozialismus teilgenommen. Ich war Geschäftsführer des Verlages der von ihm herausgegebenen politischen Wochenschrift "Die Parole des Mittelstandes".

Unsere Gruppe wurde von den Nazis besonders gehaßt und bekämpft, unsere Versammlungen mit Gewalt gesprengt. M. setzte den Kampf solange es möglich war unerbittlich fort, die Parole erschien noch nach der Machtübernahme der Nazi in unveränderter Oppositionshaltung fort bis zur polizeilichen Schließung. Gelegentlich einer Vorladung vor die Staatspolizei wurde ihm, unter Vorlage eines Artikels aus der zuletzt erschienenen Parole in dem zur Bildung einer Einheitsfront gegen den Faschismus aufgerufen wurde, eröffnet, daß er schwerste Folgen zu erwarten hätte, wenn er seine politische Tätigkeit fortsetzte. Die Tätigkeit, welche für Mylius die Existenz bedeutete, war damit endgiltig ruiniert. M. gab darauf seine in meinem Hause innehabende Wohnung auf und flüchtete nach Berlin.

Ich habe in der Zeit der Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Mylius diesen als einen unerbittlichen Feind und Bekämpfer der ganzen sogenannten "nationalsozialistischen Ideologie" kennen gelernt. Auch seine wirtschaftlichen Erkenntnisse und Auffassungen scheinen mir bei dem Neu-Aufbau des demokratischen Deutschlands von Bedeutung.



11.11.6.

Zeugnis für Herrn Dr. Helmuth Mylius, z. Zt. Celle, Wittingerstr. 128.

Ab 1.8.44 wurde ich von der Kirchenleitung der Bekennenden Kirche der Mark Brandenburg mit der Wahrnehmung des Pfarramtes in Meinsdorf Kr. Jüterbog-Luckenwalde beauftragt. Zu meinen Gemeindegliedern gehörte Herr Dr. Helmuth Mylius aus Berlin, dessen Familie nach Meinsdorf evakuiert war und die mit mir im Pfarrhaus wohnte. So hatte ich Gelegenheit Herrn Dr. Mylius in mancherlei Gesprächen bei seinen Aufenthalten kennen zu lernen.

Es war mir sehr wertvoll, vom ersten Augenblick an den Eindruck einer überragenden Persönlichkeit zu haben, die in keiner Weise gewillt ist, sich geistig bevormunden zu lassen. Herr Dr. Mylius verbindet eine starke kritische Begabung mit einer gründlichen umfassenden Bildung. Der Eindruck seines Charakters und seiner Persönlichkeit wird noch abgerundet durch seinen Gerechtigkeitsinn und Edelmut, seine Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und Standhaftigkeit, mit der er seine Anschauungen vertritt.

Daher war es für mich auch nicht verwunderlich, in ihm einen so entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus und seiner Ideologien zu finden, wie sie mir bis dahin nur innerhalb der Bekennenden Kirche begegnet waren. Das wurde bei jedem Gespräch offenkundig - ob es die Beurteilung des 20. Juli betraf oder die Beurteilung des Krieges, der Kriegswirtschaft, der führenden Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Staates, die N.S.-Weltanschauung, die Frage des Antisemitismus etc. - Und das Bedeutsame war, daß Herr Dr. Mylius unerschrocken seine Meinung sachlich darlegte - und nun wahrhaftig nicht nur vor den Menschen, die mit ihm eines Sinnes waren. Er hat sich als ein Mann bewiesen, der sich nicht die Freiheit nehmen lassen will, zu sagen, was not tut, durch die Angst vor dem, was darauf erfolgen könnte.

Ich habe alle Hochachtung empfunden, wie konsequent Herr Dr. Mylius seinen Weg verfolgt hat entsprechend seinen Anschauungen. Denn er hat auf diesem Wege gewiß nicht so zahlreiche Gleichgesinnte zur Seite gehabt, wie wir Geistliche der Bekennenden Kirche es haben durften.

Eing. - 2. AUG. 1948

Sprachlich. Zentr. Besch. Stelle

Im Hinder, P.

Entnazifizierungskammer für Juristen

Celle ~~XXXXX~~
~~XXXXX~~

Der Vorsitzende

Aut. 1.
Celle, den 7. Oktober 1947

VO	GE	PE	ST	AK	100
Eing. - 2. AUG 1947					
Spruchk. Sigt. Zentr. Sigt. Sigt.					

Bescheinigung.

Dr. jur. Helmuth M y l i u s z. Zt. Celle, Wittingerstrasse 128
ist im Februar 1946 von der Intelligence Branch C.C.G. in Minden
überprüft worden mit dem Ergebnis "No objection".
Er hat weder der NSDAP noch einer ihrer Gliederungen angehört,
war vielmehr Mitglied einer Widerstandsbewegung.

Entnazifizierungskammer
Celle-Stadt

Der Vorsitzende der Justiz-
und Juristenkammer Celle.

Dr. Erdreich
Oberlandesgerichtsrat

Ant. 2.

Berlin-Charlottenburg 9.
Reichsstrasse 106.

Den 29. November 1945.

Eidesstattliche Erklärung

Ich bin mit dem am 10. November 1891 in Berlin geborenen Kaufmann Dr. Helmuth Mylius, z. Zt. wohnhaft in Nentershausen, Bez. Cassel, seit meiner Kindheit befreundet und soweit die äusseren Lebensumstände es zuließen, in Kontakt geblieben.

Mylius war nach meiner Kenntnis stets ein entschiedener Gegner der N.S.D.A P. gewesen; ich halte es daher für ausgeschlossen, dass Mylius jemals der N.S.D A.P. oder einer ihrer Gliederungen angehört hat.

Im Gegenteil, Herr Dr. Mylius hat schon vor 1933 und besonders nach der Usurpation Hitlers aktiv an Versuchen mitgewirkt, dieses System zu stürzen. Ich selbst wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer schweren Zuchthausstrafe verurteilt und bin heute anerkanntes Opfer des Faschismus.

Wie durch ein Wunder ist Mylius davor bewahrt geblieben, in den Prozess mit verwickelt zu werden, der in dreitägiger Verhandlung gegen mich und meine Frau vor dem Volksgerichtshof auf Grund einer 69 Seiten langen Anklageschrift geführt wurde. Herr Dr. Mylius gehört zu den relativ wenigen Menschen in Deutschland, die sich stets ein klares, objektives Urteil über die wirklichen politischen Verhältnisse bildeten.

H. Amin

z. Zt. Dramaturg am Berliner

Rundfunk.

Vollst.	10.11.45	10.11.45
Eing.	-2	10.11.45
Sperr.		

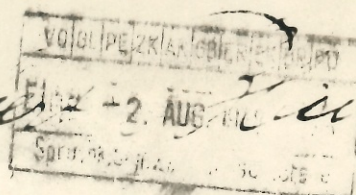
151

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 10

Vom 2. Mai - 9. September 1933 wurde ich zum ersten Male von der Gestapo im Konzentrationslager Columbia, Berlin, festgehalten. Am 25. Februar 1935 zum zweiten Male verhaftet, verurteilte mich das Volksgericht Berlin (2. Senat) am 18. Oktober des Jahres wegen Hochverrat zu vier Jahren Zuchthaus. Nach Verbüßung der Straftat kam ich sofort in KZ.-Haft (Sachsenhausen, Ravensbrück) und wurde erst am 2. Mai 1945 durch alliierte Truppen befreit. Im ganzen war ich also fast elf Jahre in Hitler-Haft. Am 20. Oktober 1942 wurden meine Frau und mein damals elfjähriger Sohn ebenfalls dem KZ. überstellt (Sachsenhausen); auch sie wurden erst am 5. Mai 1945 durch amerikanische Truppen in Freiheit gesetzt.

Ich lernte Herrn Dr. Mylius, Helmut, um die Jahreswende 1931/32 in Berlin kennen. Er war damals Führer einer radikalen Mittelstandsbewegung. Nach Hitlers Machtergreifung schlossen wir sofort ein Abkommen zur gemeinsamen Bekämpfung Hitlers unter Hintansetzung aller sonstigen Differenzen. Ich kann heute nachträglich erklären, dass Herr Dr. Mylius dieses Abkommen nicht nur gehalten hat, sondern dass es auch sehr wirkungsvoll gewesen ist. Erhärtert wurde dieses Abkommen auf einer im März 1933 stattfindenden Zusammenkunft, welche der Jungdeutsche Orden in seiner Geschäftsstelle zusammengerufen hatte. Auf diesem geheimen Meeting wurden alle Massnahmen besprochen zum Schutze unserer Anhänger und zum Zwecke der Propaganda gegen das Dritte Reich. In Erfüllung des Vertrages haben dann Dr. Mylius und ich in meiner Berliner Wohnung, Barnimstrasse 2, mit Unterstützung meines Assistenten Emil Schäfer illegale Flugblätter entworfen, die dann von unsern Anhängern in der "Schwarzen Front" und von den Gesinnungsfreunden des Dr. Mylius verteilt wurden. - Nach Entlassung aus meiner ersten Haft im September 1933 haben Dr. Mylius und ich uns im Oktober sofort wieder zusammengefunden. - wir mussten selbstverständlich nunmehr an neutralen Orten zusammenkommen, - wo abermals neue Kampfmassnahmen und Sabotagemöglichkeiten verabredet wurden. Diese sehr gute Zusammenarbeit ist dann leider durch meine im Februar 1935 erfolgte Verhaftung unterbrochen worden.

Ich freue mich heute noch, dass es Dr. Mylius gelungen ist, der Gestapo zu entgehen, obwohl ich mich noch entsinnen kann, dass er in einem Berliner Vorort sogar eine ganze Truppe nebst Waffen beieinander hatte. Es wäre wünschenswert gewesen, wir hätten damals noch mehr solche einsichtigen und vorurteilslosen antifaschistischen Aktivisten gehabt, die stets die Sache über die Person stellten und sich bei der Bekämpfung Hitlers nicht mit Parafikram aufhielten.



Stuttgart 5
Böblingerstr. 30

Ant. 4.

7.6.47

Lieber Herr Mylius!

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis,
nachdem wir und Sie die dunkle Zeit der
Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutsch-
land überstanden haben, daran zu erinnern,
wieviel inner und äußerer Mute Sie in so
freundschaftlicher Weise mit uns geteilt haben.
Schon aus den Jahren vor 1933 sehen wir
; den leidenschaftlichen Kampf, den Sie gegen
die sich ausbreitenden Ideen u. Tendenzen der
Hitleristen führten, einen der Faktoren, die uns
hoffen ließen, das nicht die ganze deutsche Volk
widerstandslos die Diktatur annehmen würde.

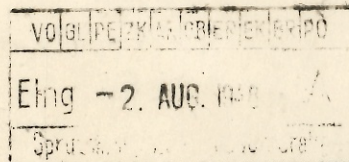
Sie erlitten dafür die Verfolgung nach der Macht-
ergreifung. Ich sehe noch die Strickleiter, die
von Ihrem Balkon auf den Dach führte, um
Ihren ein schnelles Flucht vor der SA zu er-
möglichen. Ich sehe noch Ihre blühende, über-
mächtige Gestalt, die - nehmen Sie es mir nicht
übel - Ihre angestrenzten Kräfte vor mir, als
Sie eines abends nach mehrtägiger Flucht in
völlig erschöpftem Zustand in meine Wohnung

in Berlin-Westend kamen, um sich vor der
Sie verfolgenden SA zu verbergen und Ihnen
zerreissenden Nerven etwas Ruhe zu gönnen.
Sie schliefen 16 Stunden pausenlos durch.
Später, als ich Bumpstolch erhalten hatte, war
das für Sie ein heisses, demonstrative Bilder
von mir, einem feindlichen, zu kämpfen und
Sylvester mit den Meinen in Paris meine
Familie mit meiner mittelwichtigen Frau zu ver-
bringen. Ihre nazifeindliche Haltung kann
dabei in starken Hassausbrüchen zum Ausdruck
Sie fühlten und dachten wie wir, die Verfechter
; sprachen Sie das während der Flucht von
der Notwendigkeit der Sabotage aller Hitlerbe-
fehle. Als Sie Gefahr eines Verkleppens und
der Konfiskation unserer Dokumente drohte, nah-
men Sie diese in pleine Verantwortung. Kurz vor
dem Zusammenbruch retteten Sie unser Silber u.
den Schmuck meiner Frau vor der sicheren Plün-
derung, während Ihre eigenen Dokumente zu-
rückgelassen werden mussten. Sollten Sie je
ein Zeugnis für Ihre eindeutige antihitle-
rische Haltung und Bewährung brauchen,
so bitte ich Sie, dieses Zeugniss in diesem

Sieh zu gebenden und mich und
meine Frau, die wir nicht in Berlin
und in Stuttgart registriert und an-
erkannt als Opfer des Faschismus sind,
unbedingt als Zeugen zu benennen.

Mit herzlichen Grüssen—

Max
Manfred Pahl.



Main HQ Economic Sub-Commission,
German Organisations Branch,
CCG (BE),
MINDEN, BAOR.

Ant. F.

Econ 2/780/122

April 8, 1946.

Dear

H. Mylius,

Thank you very much for your letter of April 1.

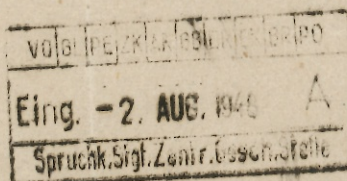
~~Erd~~ had already told me about the offer made to you. There was certainly great interest in you on the side of the German Economic Advisory Board, but an immediate appointment suitable for your qualifications and experience was not available just now.

In the circumstances it has been agreed among all concerned that we should not stand in the way of this very interesting position, and I wish you the best of luck.

Yours sincerely,

W. Friedmann

Helmuth Mylius,
Berkefeld Filter, GmbH.,
CELLE.



DR. HELMUTH MYLIUS

Aut 7 & 8

Sind nur: Original und
auf dem anderen Exemplar
Merkmalen angegeben:
Aufzeichnung Herrn
Johann der C.L.G. Organisation
Wach.

VO	GL	PE	KA	SB	ER	KE	BR	PO
Eing. - 2. AUG. 1944								A
Spruchk. Sglt. Zentr. Wesen. Stettin								

Franz R a u

Frankfurt a/M., den 15. Deze
z. Zt. Gausstraße 2

Ich stand in den Jahren 1930 - 33 in eager poli
Verbindung mit Herrn Dr. Helmut M y l i u s z. Zt. in Neust
bei Sontra und habe als einer seiner engsten Mitarbeiter an
gegen den Nationalsozialismus teilgenommen. Ich war Geschäft
des Verlages der von ihm herausges, einen politischen Wochens
"Die Parole des Mittelstandes".

Unsere Gruppe wurde von den Nazis besonders gehaßt und be
unsere Versammlungen mit Gewalt gesprengt. M. setzte den Kamp
lange es möglich war unerbittlich fort, die Parole erschien
der Machtübernahme der Nazi in unveränderter Oppositionshaltu
bis zur polizeilichen Schließung. Gelegentlich einer Vorladun
die Staatspolizei wurde ihm, unter Vorlage eines Artikels aus
letzt erschienen Parole in dem zur Bildung einer Einheitsfront
den Faschismus aufgerufen wurde, eröffnet, daß er schwerste
zu erwarten hätte, wenn er seine politische Tätigkeit fortset
Die Tätigkeit, welche für Mylius die Existenz bedeutete, war
endgültig ruiniert. M. gab darauf seine in meinem Hause inn
Wohnung auf und flüchtete nach Berlin.

Ich habe in der Zeit der Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Myl
sen als einen unerbittlichen Feind und Bekämpfer der ganzen s
ten "nationalsozialistischer Ideologie" kennen gelernt. Auch s
wirtschaftlichen Erkenntnisse und Auffassungen scheinen mir h
Neu-Aufbau des demokratischen Deutschlands von Bedeutung.

Rau

**Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Stuttgart**

8 W AR 336/58

④ Stuttgart-O, den
Olgastraße 7
Fernsprecher 99041
Apparat

2. Juli 1958

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den
Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

An das

Staatsministerium
Baden-Württemberg

S t u t t g a r t

Betr.: Entschädigungssache Dr. Helmuth Mylius,
geb. 10.11.1891 in Berlin.

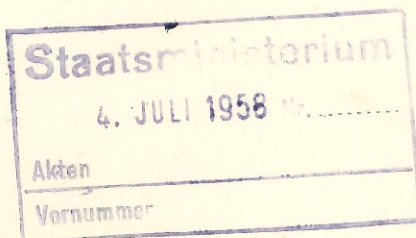
Beil.: - 0 -

In vorstehender Entschädigungssache bitte
ich um Überlassung der Spruchkammerakten

Az.: 37/17/10521 - Stuttgart
zur Einsichtnahme.



(Widmann)
Staatsanwalt



19.7.1958

37/17/10521

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
S t u t t g a r t
Olgastr.7

Betr.: Spruchkammerakten Dr.Helmuth M y l i u s
Bezug: Dort.Schr.vom 2.7.58, 8 W AR 336/58
Anl.: 1 Bd.Akten

In der Anlage gehen Ihnen die Spruchkammerakten des Oben-
genannten zur Einsichtnahme zu.

Um Rückgabe nach Erledigung wird gebeten.

Im Auftrag

Jellner

An das
Staatsarchiv, Ludwigsburg

Aktenanforderung oder MB

---.---.---

Dr.Helmuth M y l i u s

10.11.1891

37/17/10521

für Wiedergutmachung

8.7.58/De.

**Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Stuttgart**

⑭ Stuttgart-O, den 8.12.1959
Olgastraße 7
Fernsprecher 9972
Apparat

8 W AR 336/58

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den
Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

An das

Staatsministerium
Baden-Württemberg
z.Hd.v.Frau Deller

S t u t t g a r t - O

Richard-Wagner-Straße 15

Beil.: 1 Bd. Spruchkammerakten 37/17/10521

In der Entschädigungssache des

Dr. Helmuth M y l i u s

werden die o.e. Spruchkammerakten nach
Auswertung mit bestem Dank zurückgereicht.

A. A.

Weissenstein
(Weissenstein)

Justizangestellter

fil